

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. Februar 1960

Sehr verehrte und liebe gnädige Frau, -

wie schnell und freundlich Sie geantwortet haben. Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar. Wollen Sie, bitte, versichert sein, dass all Ihre Auskünfte (auch diejenigen, die Sie mir in früheren, von mir sämtlich und treulich verwahrten Briefen zukommen liessen!) meinem Buch zu grossem Nutzen gereichen werden. Dass "Alice" in ihren Angaben sehr zuverlässig war, glaube ich ohne weiteres. Aus einem bestimmten, rein kompositorischen Grunde, aber, muss mir daran gelegen sein, jemanden zu sprechen, der meinen Vater als Jungen nachweislich gekannt hat und der in der Mengstrasse vereehrte. Herr Richard Marty scheint der gegebene, und ich darf Sie herzlich bitten, bei ihm anzufragen, ob mein Besuch, etwa am Montag, den 14. März, ihm genehm wäre. Ohnedies dachte ich daran, nochmals nach Lübeck zu kommen. Im vergangenen Jahr liess "Der Film" mir allzu wenig Zeit, mich dort, im Zusammenhang mit der Lebensgeschichte meines Vaters, gründlich umzusehen. Nun schreiben Sie mir auch noch über die Familienchronik, an der ich natürlich lebhaft interessiert bin, und überdies gibt es zweifellos im Stadtarchiv Verschiedenes, worin ich Einblick nehmen sollte. Besonders froh wäre ich, wenn es - vor meinem geplanten Besuch - möglich wäre, jenen alten Herrn und seine Grammatik ausfindig zu machen.

Meine Mutter, die sich Ihnen sehr empfehlen lässt, wird Mitte März verreisen, - ganz allein und weit weg, - zunächst nach Athen, wo sie sich mit ihrem in Japan lebenden Zwillingsbruder zu treffen wünscht. Mir ist, wie Sie deken mögen, nicht gerade Übertrieben wohl bei diesem Gedanken; auf der anderen Seite mag "Die Fahrt ins Wunderbare" ihr gut tun und sie auf neue, erfrischende Gedanken bringen. Meinerseits habe ich, während ihrer Abwesenheit, unserem kleinen Haushalt vorzustehen, und bin noch nicht hundertprozentig sicher, ob es mir möglich sein wird, Neffen, Hunde und Mädchen auf ein paar Tage sich selbst zu überlassen. Doch denke und hoffe ich, meine Abwesenheit auf eine so kurze Weile möchte vertretbar sein.

Ehe ich definitive Pläne schmiede, werden Sie gewiss die grosse Freundlichkeit haben, mir zu sagen, ob ich Sie und Richard Marty am 14. März zu Hause anträfe. Bitte empfehlen Sie mich Letzterem inzwischen aufs beste und seien Sie selbst, wie immer, herzlichst gegrüsst

von Ihrer:

PS. Ich möchte diesmal nicht im "Fürstenhof" wohnen, da er mir zu entlegen ist. Wie heisst denn wohl das grosse Hotel am Bahnhof? Von meinen Filmkollegen wohnten, anlässlich der Uraufführung, viele dort. Sie berichteten, es sei "laut", aber immerhin ein richtiges, gutfunktionierendes Hotel, in zentraler Lage.